



Heute kann Susan wieder lachen und glücklich ihrer Zukunft entgegen sehen

**Knorpelzell-Transplantation**

Susan H. (44) war immer sehr sportlich

# „Eine Silvester-Rakete hätte meine Beine fast zerstört“

Sie litt unter unerträglichen Schmerzen, konnte nur auf Krücken gehen, war zur in Bewegungslosigkeit verdammt. „Als mein Mann mir einen Heiratsantrag machte, hat mir jemand mit einer Leuchtrakete beide Knie kaputt geschossen“, sagt Susan H. (44).

Heute geht es der Architektin aus dem fränkischen Neumarkt wieder gut: „Ich ließ mir gezüchtete Knorpelzellen transplantieren.“

Silvesterabend 2005: Mit Lebensgefährtin Thomas (47) verbringt Susan den Jahreswechsel auf Fuerteventura. Sie sind gerade angekommen, hatten einen wunderbaren Gala-Abend. Jetzt sitzen sie auf der Terrasse, bewundern das Feuerwerk. Thomas wühlt in seiner Jacke, zieht ein flaches Päckchen aus der Tasche.

**„Mein Leben bestand nur aus Schmerzen“**

Sie ahnt, was jetzt kommt – sein Heiratsantrag. „Willst du...“ setzt er an. Weiter kommt er nicht. „In dem Moment spürte ich einen gewaltigen Schlag an den Beinen.“ Sie schreit auf, blickt an sich herunter, sieht Blut, zeretztes Fleisch, Knochensplinter, ihre Knie leuchten wie Glühwürmchen. Jemand hat mit einer SOS-Pistole geschossen – und sie versehentlich getroffen.

Thomas trägt sie zur Rezeption, wo man Polizei und einen Arzt verständigt. „Mehrere Mediziner haben an mir herumgebastelt, versucht, die Wunde notdürftig zu nähen“, erinnert sie sich. Schließlich wird sie doch ins 80 Kilometer entfernte Krankenhaus gebracht. Dort verweigert man die Behandlung, will erstmal 2000 Euro cash sehen... Ein Albtraum!

Der ADAC hat schließlich geholfen, zahlt für die Erstversorgung und für den Rücktransport am nächsten Tag. In ihrer Heimatstadt Neumarkt in der Oberpfalz kommt Susan sofort in die Klinik. Dort erfährt sie: Es ist allerhöchste Zeit. „Meine Knie waren bereits septisch, Gewebe abgestorben“, sagt sie. „Wenig später, und ich hätte beide Beine verloren.“ Es folgen drei Operationen, ein Monat Krankenhaus. Doch die Beine sind kaputt.

„Früher war ich sehr sport-



Auch für Susan liegt das Glück der Erde wieder auf dem Rücken der Pferde

lich, bin geritten, Ski gefahren, war Karatemeisterin“, erzählt sie. Jetzt besteht ihr Leben aus Schmerzen und Untätigkeit. Auch ihren Beruf kann sie nicht mehr ausüben. Die nächsten ein-einhalb Jahre bewegt sie sich auf Krücken. Ihr rechtes Bein erholt sich nur langsam, das linke kann sie kaum bewegen. Da kommt schon mal Verzweiflung auf. Wie soll es weitergehen? Oder war's das jetzt gewesen?

Dann sieht sie im TV einen Bericht über Knorpelzellthera-

pien bei zerstörten Kniegelenken im Knie-Zentrum Professor Jürgen Toft in München. „Ich habe gleich am nächsten Tag einen Termin vereinbart.“ Der Chirurg hat schon 30.000 Knie-OPs durchgeführt. Er schlägt seiner Patientin eine Knorpelzell-Transplantation vor (siehe Kasten). „Das Verfahren hat mich überzeugt.“ Im Dezember 2006 wird ein Rest Knorpelmasse entnommen, im Februar 2007 die neu gezüchteten Zellen eingepflanzt. Anschließend kommen

wieder die Krücken zum Einsatz. „Ich durfte mein Knie überhaupt nicht belasten.“ Immerhin – die Schmerzen sind verschwunden. Das lässt sie hoffen.

Seit fast drei Jahren ist Susan nun wieder fit. Sie kann wieder arbeiten, geht zum Reiten, trainiert Karate, fährt Fahrrad. Sicher, einiges muss sie abschreiben, wie Skilaufen oder Inlineskaten. „Trotzdem bin ich Professor Toft unglaublich dankbar. Er hat mir mein altes Leben zurückgegeben.“



Selbst den Karatemeisterin-Titel kann sie wieder verteidigen



Fahren mit dem Mountainbike klappt ebenfalls ohne Probleme



Die leidigen Krücken sind nur noch zur Erinnerung da

## Frau im Glück Glücksrätsel 4

### 3 Zauberstäbe mit Rezeptbuch zu gewinnen!



FRAU im GLÜCK und Unold verlosen dreimal den ESGE-Zauberstab Gourmet plus „ESGE Koch- und Zauberbuch“ mit tollen Rezepten. Der 160 Watt starke Zerkleinerer verspricht mehr Leistung und so noch bessere Ergebnisse. Wasserdichte Membranschalter erlauben ein tiefes Eintauchen in Flüssigkeiten. Infos: [www.unold.de](http://www.unold.de)

in der gleichen Weise	Graf-schaft in Südost-england	Pflanzen-ableger, Steckling	eigen-sinnig, hart-näckig	Hülsen-frucht	Fluss im Sauer-land (NRW)
nach Qualität ein-schätzen				4	Begeis-terung, Schwung
2			Stimm-zettel-behälter	7	
fressen (Wild)		Gewürz-pflanze			
Gottes Gunst	6		belgi-scher Kurort	1	
Hinder-nis beim Spring-reiten		3	Kurz-wort für Jugend-liche(r)		5

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Mitmachen und gewinnen. Das Lösungswort auf den Gewinn-Coupon Seite 47 übertragen und abschicken. Die Teilnahmebedingungen finden Sie auf Seite 21

### WAS IST EINE KNORPELZELL-TRANSPLANTATION?



**Prof. Dr. Jürgen Toft ist seit langem als Kniespezialist bekannt.** „Für eine Knorpelzell-Transplantation sind zwei Eingriffe nötig: Beim ersten wird ein reiskorngroßes Stück aus der noch vorhandenen Knorpelmasse und etwas Blut entnommen. In einem Bio-Tech-Labor werden die Knorpelzellen isoliert. Aus dem Blut gewinnt man ein Serum, in dem die neuen Zellen angezüchtet werden. Nach drei

bis sechs Wochen ist genug Knorpelmasse für eine Transplantation entstanden.“ Die Technik der Transplantation variiert von Klinik zu Klinik. Im Knie-Zentrum Professor Toft in München legt man unter einer kurzen Vollnarkose einen zwei Zentimeter großen Schnitt und träufelt die neuen Zellen in den Defekt. Dauer des Eingriffs: etwa eine halbe Stunde. Danach darf man das Bein mindestens sechs bis acht Wochen nicht belasten. Die Methode eignet sich in erster Linie für Schäden nach Unfällen oder einem sogenannten Knorpel-Infarkt – aus unerklärlichen Gründen stirbt der Knorpel plötzlich ab. **Infos unter [www.knie.de](http://www.knie.de) oder Tel. 089/2444993-0.** Die Kosten für die Therapie tragen die gesetzlichen Kassen auf Anfrage.